

1 Antrag des Stadtvorstandes für den Stadtparteitag am 26.9.2020

2 Beschluss des Stadtvorstandes vom am 20.07.2020

3

4 **Die LINKE in Magdeburg auf dem Weg zu den Wahlen 2021-2022**

5

6 Wahlen sind Ausdruck und Ergebnis der Arbeit in der Zeit zwischen den
7 Wahlen wie auch eine Momentaufnahme. Wahlergebnisse geben Auskunft
8 über die Stimmung in der Gesellschaft.

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 6-8:

Wahlergebnisse geben Auskunft über die Stimmung in der Gesellschaft. Sie widerspiegeln Erfolg oder Misserfolg unserer Arbeit zwischen den Wahlen
(Vom Antragsteller übernommen)

9 Uns ist der Augenblick in Erinnerung, als die Ergebnisse der Landtagswahl
10 2016 verkündet wurden: Eine erschütternde Niederlage im Land mit 16,3
11 statt zuvor 23,7 Prozent. Auch bei der Bundestagswahl hatten wir im Land
12 herbe Verluste von 6,2 Prozent. Die Ergebnisse bei Kommunalwahlen in der
13 Stadt Magdeburg sind ähnlich: Zuletzt bei der Stadtratswahl mit nur noch
14 15,2 statt vorher 22,2 Prozent. Diese Wahlverluste werden besonders
15 deutlich, wenn wir uns die Wahlergebnisse seit 2004 in Magdeburg ansehen:
16 2004 29,8 → 2009 23,4 → 2014 22,2 → 2019 15,2 Prozent. Ein ‚Weiter so‘
17 kann und darf es definitiv nicht geben!

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 9-17:

Uns allen sind die Ergebnisse der letzten Landtagswahlen in Erinnerung: eine bittere Niederlage mit 16,3 Prozent statt zuvor 23,7 Prozent. Auch bei der Bundestagswahl hatten wir in Sachsen-Anhalt herbe Verluste zu verzeichnen. Und schließlich erreichten wir bei der Stadtratswahl in Magdeburg nur noch 15,3 statt vorher 22,2 Prozent. Diese schmerzliche Tendenz wird besonders deutlich, wenn wir die kommunalpolitischen Wahlergebnisse von 2004 = 29,8 Prozent – über 2009 = 23,4 Prozent und dann 2019 15,2 Prozent vergleichen. Diesen Trend gilt es umzukehren!
(vom Antragsteller übernommen)

18

19 **Wer zahlt für die Kosten der Krise und der Corona-Pandemie?**

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeile 19 Überschrift):

Die Gesellschaft im Licht von Krise und Corona

Begründung: Der nachfolgende Text beantwortet die in der Überschrift aufgeworfene Frage nicht. Mit der neu vorgeschlagenen Überschrift könnte der Text so bleiben, obwohl wir da auch sprachliche Änderungsvorschläge hätten.

(vom Antragsteller übernommen)

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeile 19:

Der vorhandene Text soll durch nachfolgenden Text ersetzt werden, wenn nicht wie vorn vorgeschlagen, die Überschrift verändert wird.

Die Gesellschaft im Licht von Krise und Corona

Die Pandemie wirkte wie ein Brennglas. Gesellschaftliche Defizite werden noch stärker sichtbar. Die Schwächen des Staates sowie die absehbaren Konsequenzen wurden und werden während der Corona-Pandemie verschärft. Das bedrückt die Menschen heute umso mehr, das entfacht aber auch die Verteilungsfrage neu. Billionen Euro an Staatshilfen für die Coronakrise und 156 Milliarden Euro geplante Schuldenaufnahme für 2020 werden die Gesellschaft finanziell erheblich belasten. Die Verteilungsfrage rückt wieder stärker in den Mittelpunkt. Es ist offensichtlich: In den letzten Monaten hat die Anzahl der Millionär*innen und der Milliardär*innen zugenommen – wurden die Reichen reicher. Die Pandemie wird offensichtlich genutzt, um die Interessen von Reichen und Mächtigen durchzusetzen. Das sieht man daran, dass es sehr wohl Finanzspritzen für Großkonzerne gibt, aber die als systemrelevant erkannten und bisher schlecht bezahlten Berufe mit einem warmen Händedruck abgespeist werden sollen. Die Armen aber werden ärmer. Das erleben wir in unserer Stadt: Kurzarbeit ist dabei oft der erste Schritt in Erwerbslosigkeit, das Kurzarbeitergeld (60/67 Prozent vom Nettoeinkommen) reicht vorne und hinten nicht, die Tafeln funktionieren nur eingeschränkt und viele Menschen geraten in die Armutsfalle, mussten ihre Mietzahlungen aufschieben, bei Banken und Sparkassen häufen sich die Anträge, Kreditrückzahlungen zu strecken. Für Menschen, die in finanzieller Not sind, gibt es keine Unterstützung. Hart trifft es auch die Rentner*innen in der Grundsicherung, ebenso die Jugendlichen, denen kein Ausbildungsplatz angeboten wird bzw. die ihren Ausbildungsplatz verloren haben. Die junge Generation fragt sich, ob sie mit ihrer Zukunft die Krise und die Folgen von Corona bezahlen muss. Geringverdienende Menschen Sie sind offensichtlich schon jetzt die Hauptverlierer der Corona-Krise.

Doch wer bezahlt am Ende die Zeche? Die LINKE kämpft darum, dass die entstandenen Kosten gerecht verteilt werden. Wir fordern klare Antworten von der Regierung, wie groß der Schaden sein wird. Wir wollen, dass starke Schultern dann auch stark in Verantwortung genommen werden. Vermögensabgabe oder eine Corona-Abgabe für Besser- oder Hochverdiener sollten eine Möglichkeit sein, um die Schäden aus Krise und Corona auszugleichen. Wer Kinder hat, kann noch von etwas Familienbonus profitieren – aber ist das wirklich ausreichend?

Begründung: Textänderung für mehr Übersichtlichkeit und weniger Agitation. Außerdem wird damit die aufgeworfene Frage in der (alten) Überschrift zumindest andeutungsweise beantwortet. (Falls die alte Überschrift erhalten bleibt.) Reduzierung von Wiederholungen und Vereinfachung der Aussagen

20 Die Pandemie wirkte wie ein Brennglas. Gesellschaftliche Defizite werden
21 noch stärker sichtbar. Die Schwächen des Staates sowie die absehbaren
22 Konsequenzen wurden und werden während der Corona-Pandemie
23 verschärft. Das bedrückt die Menschen heute umso mehr, das entfacht aber
24 auch die Verteilungsfrage neu. In den letzten Monaten hat die Anzahl der
25 Millionär*innen und der Milliardär*innen zugenommen – die Reichen
26 wurden reicher. Die Pandemie wird offensichtlich genutzt, um die Interessen

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Streichen:

Zeile 23 „Das bedrückt ...“ bis Zeile 26 „... wurden reicher.“

27 von Reichen und Mächtigen durchzusetzen. Das sieht man daran, dass es sehr
28 wohl Finanzspritzen für Großkonzerne gibt, aber die als systemrelevant

29 erkannten und bisher schlecht bezahlten Berufe mit einem warmen
30 Händedruck abgespeist werden sollen. Die Armen werden ärmer. Das erleben
31 wir in unserer Stadt: Kurzarbeit ist oft der erste Schritt in Erwerbslosigkeit,
32 das Kurzarbeitergeld (60/67 Prozent vom Nettoeinkommen) reicht vorne und
33 hinten nicht, die Tafeln funktionieren nur eingeschränkt. Viele Menschen
34 geraten in die Armutsfalle, mussten ihre Mietzahlungen aufschieben, bei
35 Banken und Sparkassen häufen sich die Anträge, Kreditrückzahlungen zu
36 strecken. Für Menschen, die in finanzieller Not sind, gibt es keine
37 Unterstützung. Hart trifft es die Rentner*innen in der Grundsicherung,
38 ebenso die Jugendlichen, denen kein Ausbildungsplatz angeboten wird bzw.
39 die ihren Ausbildungsplatz verloren haben. Geringverdienende Menschen
40 sind schon jetzt die Hauptverlierer der Corona-Krise. Wer Kinder hat, kann
41 noch von etwas Familienbonus profitieren – aber ist das wirklich
42 ausreichend?

43

44 **Wie wollen wir leben?**

ÄÄ Jutta und Jürgen Hildebrand Ergänzen Zeile 44 Überschrift):
Wie wollen wir leben? – Visionen, Ziele, Wege
(vom Antrasteller übernommen)

45 Unsere Aufgabe ist es, solidarische Antworten anzubieten, die über den
46 Kapitalismus, über die Konkurrenz und über das Streben nach Maximalprofit
47 hinausweisen. Die Weichen, die heute gestellt werden, sollen das Leben
48 unserer Kinder und Enkelkinder in zwanzig Jahren gestalten:

ÄÄ Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 45-48:
Aufgabe **der LINKEN** ist es, solidarische Antworten anzubieten. **Ziel bleibt, den
Kapitalismus und das Streben nach Maximalprofit zu überwinden. Mit unserer Politik heute
wollen wir die Grundlagen für eine glückliche Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder in
zwanzig Jahren schaffen: (vom Antragsteller übernommen)**

- 49
- Wir wollen eine Gesellschaft, in der es sozial gerecht und ökologisch nachhaltig zugeht! Die Schere zwischen arm und reich ist weniger stark als heute – starke Schultern tragen mehr als schwache Schultern.
 - Wir wollen, dass alle Menschen innerhalb wie außerhalb von Erwerbsarbeit ein würdevolles Leben führen können – eine sanktionsfreie Grundsicherung für alle. Hartz IV ist überwunden.
 - Die Bereiche der Daseinsvorsorge und der öffentlichen Infrastruktur sind in öffentlicher Hand, demokratisch strukturiert und an den Bedürfnissen der schwächsten Einwohner*innen orientiert.
 - Durch eine Verkürzung der regelmäßigen Zeit für Erwerbsarbeit auf 25 bis 30 Stunden pro Woche wird alle Arbeit, auch die Familienarbeit, die Pflegearbeit, die Kulturarbeit und die Arbeit an der Demokratie fair
- 50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60

61 geteilt. Größere Freizeitblöcke (Sabbaticals) für Bildung, Reisen,
62 Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen sind möglich und
63 gewünscht.

64 • Die Infrastruktur im ländlichen Raum in den Bereichen Bildung,
65 Gesundheit und Handel wird erhalten und verbessert. Dort, wo die
66 schlechtere Anbindung der ländlichen Regionen an die Städte und die
67 schlechtere Infrastruktur nicht verändert werden kann, wird sie durch
68 attraktive, flexible und intelligente Mobilitätsangebote ausgeglichen.

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 65 (ab „Dort...“)-68:
Attraktive, flexible und intelligente Mobilitätsangebote werden entwickelt, um
(objektive) infrastrukturelle Gegebenheiten auszugleichen.
(Teilübernahme vom Antragsteller – ohne „objektive“)

69 Dadurch wird eine gleichwertige Lebensqualität in allen Teilen der Stadt
70 und des Landes gesichert.

71 • Durch kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau gibt es
72 ein ausreichendes, qualitativ hochwertiges und bezahlbares Angebot an
73 Wohnungen für die sich ändernde Gesellschaft. Gut durchmischte
74 Wohnquartiere und Mehrgenerationenprojekte sind Voraussetzungen
75 für ein friedliches, konstruktives und solidarisches Miteinander der
76 Menschen.

77 • Die Stadt ist für die Menschen da – der öffentliche Personennahverkehr
78 wird deshalb so ausgebaut und angeboten, dass zumindest
79 innerstädtische Räume weitgehend autofrei werden können. Wir haben
80 den Nulltarif!

81 • Die Ungerechtigkeit bei Entlohnung und Arbeitszeit zwischen Ost und
82 West, zwischen Männern und Frauen ist aufgehoben. Für gleichwertige
83 Arbeit gibt es gleichen Lohn. Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge
84 enthalten Tariftreueregelungen. Werkverträge sind abgeschafft.
85 Gewerkschaften sind die anerkannten Vertretungen der abhängig
86 Beschäftigten wie auch der Soloselbständigen.

87 • Die staatliche Beteiligung an unterfinanzierten Betrieben sichert
88 Mitbestimmung, Tariftreue und ökologische Nachhaltigkeit. Es werden
89 sinnvolle Arbeitsplätze erhalten. Das Land wird modernisiert.

90 • Bildung und Ausbildung von der Kindertagesbetreuung bis zur
91 Universität ist beitrags- und gebührenfrei und wird für alle jungen
92 Menschen garantiert.

93

94 Das alles ist in der gegenwärtigen Situation schwer vorstellbar? Diese
95 Weichenstellung müssen wir gegen die Absichten der Regierung und der
96 Unternehmen erkämpfen. Wir wollen und müssen es angehen, weil unsere

97 Gesellschaft sonst zerbricht: Wir können als Bewohner*innen dieser Welt
98 weder die andauernde soziale Benachteiligung ganzer Menschengruppen
99 und Regionen noch den weiteren Raubbau an den Ressourcen der Erde und
100 auch keine weitere Klimaerwärmung verkraften.

101

102 **Die LINKE steht für einen politischen und gesellschaftlichen Wechsel –**
103 **gerade in der Überwindung der Folgen von Krise und Pandemie!**

104

105 Wir brauchen einen Politikwechsel in der Gesellschaft - für ein soziales und

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 105 „Wir brauchen ...“

Die LINKE kämpft für einen

(vom Antragsteller übernommen)

106 auch ökologisches System, das Chancengerechtigkeit für alle bietet. Wir
107 engagieren uns für eine zukunftsfähige und weltoffene Politik auch in unserer
108 Stadt. Wir greifen die Alltagsprobleme auf und bieten umsetzbare Lösungen
109 im Hier und Heute. Das tun wir mit unserer Fraktion im Stadtrat wie in
110 Initiativen, Bewegungen und Vereinen, in gesellschaftlicher Verantwortung
111 und in politischer Bildung.

112 Im Gefolge der Krise, die schon lange vor der Corona-Pandemie begonnen
113 hat, sinken das Bruttosozialprodukt und die Steuereinnahmen – davon wird
114 auch unsere Stadt Magdeburg hart getroffen. Angesichts der finanziellen
115 Misere, der Mindereinnahmen, der höheren Ausgaben und der
116 Schuldenbremse werden wir aber nicht kapitulieren, sondern um soziale
117 Gerechtigkeit kämpfen. Für „die Wirtschaft“ sind, wie das Beispiel Lufthansa
118 zeigt, hohe Milliardenbeträge vorhanden. Aber wir alle leben in der Stadt
119 oder im Dorf – deshalb braucht es vor allem einen Schutzschirm für unsere

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Zeilen 118 – 119 (ab „Aber .. vorhandenen Satz
umdrehen)

Unsere Kommunen benötigen ebenso einen Schutzschirm, denn wir alle leben in einer
Stadt oder einem Dorf!

(vom Antragsteller übernommen)

120 Kommunen! Der Bund muss die Gewerbesteuer ausfälle ebenso vollständig
121 übernehmen wie die Kosten der Unterkunft bei ALG II-Empfänger*innen. Den
122 Kommunen müssen Schulden erlassen werden, um wieder handlungsfähig zu
123 sein, die Einnahmeausfälle der öffentlichen Verkehrsbetriebe sind vollständig
124 auszugleichen. Woher sonst soll denn das Geld kommen?

125 Wir fordern einen Lastenausgleich: starke Schultern müssen mehr tragen als
126 schwache Schultern! Wir brauchen eine Vermögensabgabe und dauerhaft
127 eine gerechtere Besteuerung, Luxus- und Vermögenssteuern. Es braucht ein
128 Investitionsprogramm zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft. Magdeburg

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 127-128 (ab „Es braucht...“:
Zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft ist ein Investitionsprogramm erforderlich
(vom Antragsteller übernommen)

129 ist reich an ungelösten Problemen, an Armut, an ungenügenden sozialen und
130 kulturellen Angeboten. Die Corona-Krise hat sichtbar gemacht, dass die von

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeilen 128-130:

Der Satz „Magdeburg ist reich an ...“ ist zu ersetzen durch folgende Formulierung:
„In Magdeburg gibt es noch viele zu lösende Probleme, wie z. B. wachsende Armut,
ungenügende soziale Angebote und so manche Lücke im Spektrum des kulturellen
Lebens.“

Begründung: Die Aussage, dass Magdeburg arm an kulturellen Angeboten sei, ist
aus unserer Sicht falsch.

(vom Antragsteller übernommen)

131 der Verfassung garantierte kommunale Selbstverwaltung solange ein
132 Märchen ist, bis die finanzielle Ausstattung der Kommunen wirklich
133 ausreichend ist. Dafür kämpfen wir.

134 Das Virus zu stoppen, bedeutet nicht, dass Infektionsschutz als Vorwand
135 benutzt wird, um politischen Protest und demokratische Grundrechte
136 auszusetzen oder arbeitsrechtliche Standards wie den 8-Stunden-Tag
137 auszuhebeln.

138
139 Als LINKE organisieren und unterstützen wir politische Aktionen und soziale
140 Kämpfe für Wirtschaftsdemokratie, für höhere Löhne und kürzere
141 Arbeitszeiten, für Frieden und Abrüstung, gegen Rassismus, für
142 internationale Solidarität, für eine sozial-ökologische Transformation und
143 eine Mobilitätswende.

144
145 **LINKE Politik lebt von einer lebendigen und starken Basis.**

146 Wir wollen unsere Inhalte und Ziele in Gesprächen und Begegnungen
147 vermitteln, ausloten und
148 diskutieren. Wir werden unsere Positionen und Erfolge teilen. Das setzt
149 verständliche und nachvollziehbare politische Wege und Ziele voraus. Wir
150 organisieren öffentliche Veranstaltungen, bei denen diese Wege und Ziele
151 mit unseren Genoss*innen, mit interessierten Einwohner*innen diskutiert
152 werden. Wir sprechen mit den Menschen vor Ort, in den Betrieben, in den
153 Schulen, in ehrenamtliche Funktionen, in Familien- und Freundeskreisen. Wir
154 werden für alle Mitglieder und Interessierte Foren zu unserem

155 Wahlprogramm organisieren. Alle Mitglieder können allein oder in Gruppen
156 ihre Standpunkte vermitteln und sich in der Vorbereitung einbringen, ganz
157 unabhängig von formellen Strukturen.

158

159 **Wir werden engagierte Wahlkämpfe führen!**

160 In Magdeburg werden wir Wahlkämpfe in vier Landtagswahlkreisen und
161 einem Bundestagswahlkreis gemeinsam mit Schönebeck-Calbe organisieren.

162 Für 2022 bereiten wir uns auf die Wahl der*des Oberbürgermeister*in vor.
163 Wir brauchen einen langen Atem, denn das bedeutet, dass wir uns für die
164 kommenden anderthalb Jahre fast ständig im Wahlkampf befinden.

165 Entsprechend unseren Überlegungen und Strategien treten wir mit vier
166 profilierten Kandidat*innen in den Direktwahlkreisen an. Mindestens zwei
167 Kandidat*innen sollen Frauen sein. Wir werden auf dem kommenden
168 Stadtparteitag die Vertreter*innen für die Aufstellung der Landes- und
169 Bundeslisten wählen. Unser Ziel ist es, dass mindestens eine Genossin bzw.
170 ein Genosse unseres Stadtverbandes über die Landesliste in den Landtag
171 einzieht. Wir wollen mindestens in Magdeburg Nord wieder ein
172 Direktmandat erringen.

173

174 Das durch den Stadtvorstand berufene Wahlbüro wird einen
175 kommunikativen und transparenten Arbeitsstil entwickeln und mit dem
176 Landeswahlbüro konstruktiv zusammenarbeiten. Auf der Grundlage einer
177 klaren Aufgabenbeschreibung werden alle Aktivitäten zur Wahl vorbereitet.
178 Es wird notwendig sein, auch im Falle einer zweiten Infektionswelle bzw.
179 unter Corona-Bedingungen geeignete Arbeits- und Aktionsformen zu finden.
180 Besonderen Wert legen wir auf die rechtzeitige Erarbeitung und
181 Bereitstellung der Wahlmaterialien. Wir werden alle Ortsverbände und
182 Basisorganisationen, alle Genoss*innen in die Arbeit einbeziehen, alle
183 Mitglieder nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten aktivieren und entsprechende
184 Arbeitsstrukturen schaffen.

185 Wir werden immer Wahlkampf machen. Wir verteilen ganzjährig unsere
186 Materialien an Ständen, direkt in die Briefkästen und im digitalen Raum. Wir
187 führen Gespräche an Infoständen und bei Spaziergängen.

188 Wir wollen alle Genoss*innen durch politische Veranstaltung und politische
189 Bildung motivieren und aktivieren, für unsere Ziele zu werben.

190 Gemeinsam mit der Stadtratsfraktion, mit der wir die Zusammenarbeit
191 intensiviert haben, werden wir über unseren Beitrag zur
192 Oberbürgermeister*inwahl 2022 beraten. Dabei werden wir unsere
193 kommunalpolitische Kompetenz beweisen.

194

195 **Die LINKE in Magdeburg – eine Mitmachpartei!**

196 Unsere Erfolge sind auch die Ergebnisse unser aller Wirken. Daher sind alle

ÄA Jutta und Jürgen Hildebrand Ersetzen Zeile 196:

Unsere Erfolge sind die Ergebnisse **des Wirkens von uns allen**. *(Die alte Formulierung ist gramm. problematisch – Genitiv)*
(vom Antragsteller übernommen)

197 Mitglieder aufgefordert, sich jederzeit aktiv in die Arbeit des Stadtverbandes
198 einzubringen, sich gegenseitig zu unterstützen und für unsere Positionen,
199 Ideen und Ziele zu streiten. In diesem Sinne schafft der

200 Stadtvorstand Raum für Diskussionen, um aktive Basisarbeit mit politischer
201 Bildung zu verbinden. Zu wichtigen stadtpolitischen, landespolitischen und
202 bundespolitischen Themen werden wir die Diskussion im Stadtverband und
203 in den Ortsverbänden intensivieren. So erreichen wir einen besseren
204 Austausch untereinander und stärken unsere Argumentationsfähigkeit im
205 Dialog mit unserem persönlichen Umfeld und in der Öffentlichkeit.

206

207 **Der Wahlkampf hat begonnen!**

208

209

